

Resolution des Verwaltungsrats



E-Rezept nutzerfreundlich machen

Der Verwaltungsrat der Techniker Krankenkasse (TK) fordert die Bundesregierung auf, das Potenzial des E-Rezepts nicht zu vergeuden, sondern endlich eine nutzerfreundliche Ausgestaltung voranzutreiben. Nur so kann das Ziel der Regierungskoalition erreicht werden, digitale E-Rezepte zum Standard in der Arzneimittelversorgung zu machen. Eine technische Direktanbindung des E-Rezept-Fachdienstes der gematik an die elektronische Patientenakte (ePA)/Krankenkassen ist dafür zwingend erforderlich und würde Synergieeffekte für die breite Anwendung generieren.

Zum Hintergrund: Nach dem Plan des Bundesgesundheitsministeriums sollte im Jahr 2023 ein Meilenstein in der Digitalisierung des Gesundheitswesens erreicht sein: die Etablierung des E-Rezepts in deutschen Arztpraxen und Apotheken. In der Realität wird das E-Rezept gegenwärtig weder von Versicherten noch von Arztpraxen oder Apotheken wirklich genutzt. Lediglich 446.000 Menschen haben in Deutschland bislang die E-Rezept-App der gematik heruntergeladen. Insgesamt wurden zwischen August 2022 und Januar 2023 gerade mal eine Million E-Rezepte eingelöst, der Großteil davon zudem nicht vollständig digital, sondern nur in Form eines ausgedruckten QR-Codes.

Einfacher Zugang über bekannte Wege

Versicherte müssen das E-Rezept komfortabel nutzen können. Aktuell ist hierzu der Download einer se-paraten App der gematik erforderlich. Deutlich einfacher wäre es, wenn sich die Versicherten über die bereits bekannten und vertrauten Apps ihrer Krankenkassen einloggen könnten. Die TK-App verzeichnet beispielsweise rund fünf Millionen Downloads und hat sich seit 2017 als Service-App rund um die Gesundheit ihrer Versicherten etabliert. Eine technische Schnittstelle zum E-Rezept wäre ein echter Mehrwert für die Versicherten und eine Chance, das E-Rezept in der breiten Bevölkerung zu etablieren.

Vorliegende Daten für Arzneimitteltherapiesicherheit nutzen

Die Regierungskoalition sieht vor, die ePA auf eine Opt-Out-Regelung umzustellen und damit automatisch allen Versicherten anzubieten. Mit einer Schnittstelle des E-Rezept-Fachdienstes der gematik zur ePA/Krankenkassen könnten diese ihren Versicherten auch weitere Angebote zur Verfügung stellen. Würden die Rezeptdaten mit den Daten aus der ePA verknüpft werden, könnten Versicherte Hinweise in Bezug auf ihre Medikamente erhalten, beispielsweise, weil in der ePA eine bestimmte Allergie hinterlegt ist. Auch Warnungen zu Wechselwirkungen und Erinnerungen zur Medikamenteneinnahme sind so möglich. Weiterhin könnte eine Prüfung zur Zuzahlungsbefreiung integriert werden. Dabei muss natürlich gelten: Die Versicherten haben die Datenhoheit und entscheiden über die Nutzung.